



II. Abtheilung: Mittheilungen.

Dom Jean Mabillons Briefe an Cardinal Leander Colloredo.

Mitgetheilt von Dr. A. Goldmann.

Vier Jahre nach dem Erscheinen des Werkes »De Re Diplomatica« unternahm Dom Jean Mabillon in Begleitung seines treuen Genossen Dom Michel Germain eine Studienreise nach Italien, auf welcher er in dem Zeitraum vom 1. April 1685 bis Ende Juni 1686 die bedeutendsten Bibliotheken und Archive durchforschte. Einen ausführlichen Bericht über diese Studien hat Mabillon in seinem *Iter Italicum*¹⁾ geliefert; schlicht und bescheiden wie immer, erzählt er hier von den Menschen und Büchern, die er in Italien sah und lässt uns ahnen, welche Fülle von unschätzbaren Anregungen er im classischen Lande erhielt, die er dann während seines rastlosen Wirkens zum Nutzen der Wissenschaft verwerthete. Nicht bloß die unerschöpflichen Büchersammlungen Italiens hielten ihn gefangen, sondern in weit höherem Maasse noch der Umgang mit so vielen gelehrten Männern,

¹⁾ *Iter Italicum litterarium Dom Johannis Mabilon et Dom Michaelis Germain Presbyt. et Mon. Bened. Congr. S. Mauri annis MDCLXXXV et MDCLXXXVI. Lut. Paris. 1687. 4^o. 244 pp. und Musei Italici Tomus II. complectens antiquos libros rituales sanctae Romanae Ecclesiae. Lut. Paris. 1689. 4^o. Eine zweite Ausg. des Werkes ist Paris 1724 erschienen. Mabillons Verzeichnis der Einnahmen und Ausgaben während der Reise aus der Handschrift der Bibl. Nat. Fonds lat. 14187 mitgetheilt von H. Jadart, Dom Jean Mabillon (Reims 1879) p. 212—216; vgl. auch Mazzatinti, *Manoscritti italiani delle biblioteche di Francia* Vol. I (Roma 1886) pag. CLXVI. sqq.*

welche miteinander wetteiferten, den schlichten Mönch zu feiern, ihn auf seinen Wand-rungen durch das heilige und classische Rom zu begleiten und sich bemühten, seine Freundschaft zu erwerben. Und Mabillon erinnerte sich stets dankbaren Herzens an seine Freunde in Italien; wie um den Zauber festzuhalten, der ihn in der ewigen Stadt umfängen hatte, pflegte er mit denselben einen regen Briefwechsel, der uns heute wie ein kostbares Denkmal erscheint, welches der treffliche Mann sich und seinen Freunden errichtet hat.

Zu den Männern, denen Mabillon in Rom näher getreten war, gehörte der Cardinal und Grosspoenitenciar Leander Colloredo,¹⁾ damals noch einfacher Oratorianer bei S. Filippo Neri Leander, ein Sprössling aus altangesehener Familie, wurde am 9. October 1639 auf Schloss Colloredo in Friaul geboren und erhielt zuerst von seinen Eltern, dann in Pesaro unter der Aufsicht seines Verwandten Mgr. Brescia eine sorgfältige Erziehung. Im Alter von 12 Jahren wurde er unter die Obhut des Oratorianers Federigo Savorgnan nach Rom gebracht. Dort studierte er am Collegium Romanum, trat als Jüngling in den Maltheserorden und bald darauf, am 3. Januar 1657 in die Congregation der Oratorianer, wo er im December 1663 die Priesterweihe erhielt. Durch einen tadellosen Lebenswandel und ungewöhnliches Wissen lenkte er die Aufmerksamkeit Papst Innocenz XI. auf sich, der ihn zum Mitglied der Congregation der Prüfung der Bischöfe und dann zum Consultore der Congregation des Index ernannte. Am 2. September 1686 erhielt er den Purpur. In der folgenden Zeit betheiligte er sich noch an mehreren Congregationen, auch an der Propaganda und wurde schliesslich Grosspoenitenciar. Trotz seiner ausgebreiteten Thätigkeit fand er noch Musse zu schriftstellerischen Arbeiten und zu einem literarischen Briefwechsel, der ihn mit zahlreichen hervorragenden Gelehrten seiner Zeit verband.²⁾ Eine Vita di S. Luigi Bertrando gab er unter

¹⁾ Eine Biographie Colloredos schrieb P. M. Puccetti Roma 1738; die Biblioteca Vittorio Emanuele in Rom besitzt handschriftlich (S. Croce CCCLXXXII, 202) eine Vita Leandri Colloredi und eine Vita della felice memoria del S. Cardinale Leandro Colloredo scritta di pugno di Mgr. Giovan Francesco Tenderini findet sich im Originalentwurf im Cod. O. 58 der Bibl. Vallicelliana in Rom. Ich habe mich im folgenden an die Darstellung bei G. B. di Crollanza, memorie storico-genealogiche della stirpe Waldsee-Mels e più particolarmente dei Conti di Colloredo Pisa 1875 gehalten.

²⁾ In den Mémoires pour servir à l'histoire ecclésiastique pendant le XVIII. siècle (Par. 1815) I. p. XXXIII. wird Colloredos Briefwechsel mit Mabillon besonders hervorgehoben: Le Card. Colloredo, grandpénitencier étoit en relation de lettres avec Mabillon; vgl. J. Galland, die Papstwahl des Jahres 1700 im Histor. Jahrbuch der Görresgesellschaft III (1882), 237. — Ein Schreiben Papebroch's an Colloredo steht im Cod. Vallicell. J. 17 fol. 162. — 74 Briefe Colloredo's an Jacob Laderchi (1692—1707) werden in der Bibl. Barberina Cod. XLI, 61 verwahrt.

dem Pseudonym Odoardo Cellereno heraus.¹⁾ Er starb zu Rom am 11. Januar 1709 im Alter von 69 Jahren, im 23. seines Cardinalates und wurde in der Chiesa Nuova bestattet.²⁾

Als Mabillon Mitte Juni 1685 nach Rom kam, führten ihn seine Studien gar bald in die berühmte Bibliothek der Oratorianer, in die »Chiesa Nuova,« welche gerade damals unter der Aufsicht Leander Colloredos stand. Hören wir ihn selbst über den herzlichen Empfang berichten, der ihm bei den Oratorianern zu Theil ward (Iter Italicum p. 67 zum 14. Juli 1685): Patrum Oratorii Romani Vallicellana ecclesia domusque saepissime a nobis magno cum fructu nec minori voluptate frequentata, fabricae dignitate, concinnitate ac decore eximia est, sed religione ac pietate inhabitantium praestantior. Illic quatuor de rebus sacris adhortatorii sermones in dies fiunt magna cum pietate et simplicitate vere apostolica, quae in illius instituti hominibus integra etiam nunc viget. Hac die post concionem Patris Marchesii, viri non minus pii quam docti, religiosissimus Pater Leander Colloredus, noster in primis amicus, nos deduxit in cellam sancti Philippi Nerii, quae integra translata est in novam Oratorii domum una cum eius supellectile lecto scilicet, armariolo et confessionali, atque conversa in capellam, in qua cum Missam aliquando celebraremus, nobis Colloredus ipse (quamquam id referre pudor est) ministrare voluit. Erant vero cum bonis illis patribus sermones nostri quales amantium inter sese et benevolentium esse solent, familiaritate dulces et simplicitate aperti. Ab eo tempore venerabili loci Praeposito, viro piissimo, cum Patre Leandro bibliothecario

¹⁾ Ferner Card. Colloredi Vita S. Francisci Salesii Episcopi Gebennensis, Cod. Vallicell. H. 29 fol. 59; — Vita S. Ludovici Regis Galliae ibid. fol. 426. — Vita venerabilis servi Dei Mariani Soccini Presb. Congr. Orator. Rom., Cod. Vallicell. O. 118 et P. 208; — Fragmenta vitae ven. P. Antonii Grassi Congr. Orator. Firmani Presb. propria manu scripta, Cod. Vallicell. O. 114 fol. 192 (auch gedruckt, aber anonym vgl. Valery 2, 14); — Vita Francisci Fremiottae, Cod. Vallicell. H. 76 fol. 171; — De oratione quietis scriptum autographum Cod. Vallicell. P. 176 fol. 67; — Index variarum rerum theologiarum, ritualium, historicarum et aliorum argumentorum, quae in multis MSS. voluminibus Card. Leandri de Colloredo continebantur Cod. Vallicell. P. 184.

²⁾ Eine genauere Schilderung dieses hervorragenden Kirchenfürsten wäre gewiss eine sehr lohnende Aufgabe, doch müssen wir uns hier auf die wesentlichsten Daten beschränken. Wichtiges Material zu einer umfassenden Biographie ist in seiner Bibliothek, heute Bibliotheca Vallicelliana reichlich vorhanden: Memoriae historicae spectantes ad vitam actiones Card. Colloredi, Cod. O. 64; Aliae memoriae historicae ac diversi generis monumenta spectantia ad eundem, Cod. O. 177; Oratio panegyrica, Cod. O. 65²; Acta visitationis ab eo peractae anno 1693, Cod. J. 59²; Alia acta visitationis, Cod. P. 119; Eiusdem discursus de antiquo more visitandi ecclesias et pia loca propria manu scriptus, Cod. J. 59² fol. 103; Adhortatio historica iufederationum etc., Cod. K. 13; Discursus de schismatibus opusculum autographum ibid.; Discursus propria manu scriptus de actis consistorialibus etc. Cod. J. 60; Consistoria Summor. Pontif. etc. Cod. J. 62. etc.

benigne annuente, saepius frequentavimus eiusdem loci bibliothecam, sane instructissimam, qua illustrissimus Cardinalis Baronius et post eum Odolricus Raynaldus, illius domus alumni, suo tempore usi sunt. Multos in ea codices antiqui, multa item exempla veterum codicum, ex quibus non pauca in rem nostram collegimus «

Seitdem waren Mabillon und Germain fleissige Besucher der Chiesa Nuova und obwohl es ihnen hier nicht gestattet war, die Handschriften mit sich nach Hause zu nehmen wie in der Bibliothek der Königin Christine, so schalteten sie doch nach Belieben über die reichhaltige Sammlung, und wenn sie des Vormittags fünf oder sechs Stunden ununterbrochen gearbeitet hatten, dann brachte ihnen der liebenswürdige Bibliothekar Colloredo zuweilen eine kleine Erfrischung, aus Besorgniss, die Anstrengung bei nüchternem Magen könnte seinen Gästen schädlich werden.¹⁾ Selbst als die Hitze des römischen Sommers ihnen beschwerlich zu werden anfang, setzten die unermüdlichen Arbeiter ihre Studien fort,²⁾ bis Dom Germain Anfangs September seinem Freunde Ruinart mittheilen konnte, dass sie nun alles in der Chiesa Nuova gesehen und sehr wichtige Documente gefunden hätten, dass man jedoch vorläufig darüber noch Schweigen bewahren müsste, da sonst auch andere Leute von der Courtoisie der guten Oratorianer Gebrauch machen und ihnen so die schönsten Entdeckungen — des plus nobles endroits de nostre collection — vorwegnehmen könnten.³⁾ Was übrigens hier noch zu erledigen war, besorgte Mabillon selbst nach seiner Rückkehr aus Neapel und Monte-Casino⁴⁾ und betraute sogar noch von Paris aus den Generalprocurator der Mauriner-Congregation, Dom Claude Estiennot, mit einigen nachträglichen Abschriften. Leider war nun Colloredo nicht mehr Bibliothekar und sein Nachfolger im Amte, ein unfreundlicher Mann, war so wenig geneigt, Mabillons Wünsche zu erfüllen, dass Colloredo die Angelegenheit vor das Kapitel bringen musste, welches zu Gunsten Mabillons entschied. Der neue Bibliothekar liess auch später vieles zu wünschen

¹⁾ Vgl. Germain an Dom Ruinart 1685, 21. August, bei Jadart, Dom Ruinart (Reims 1886), p. 106—107.

²⁾ Germain an Dom Ruinart 1685, 28. August: Depuis 4 jours il fait grand chaud; D. Jean ne laisse pas de se bien porter, quoy qu'il travaille beaucoup à la Chiesa nova et ailleurs. Jadart, Ruinart p. 108. Ueber Hss. der Chiesa Nuova vgl. auch Iter Ital. p. 69, 84.

³⁾ Vgl. Germain an Dom Ruinart 1685, 4. Sept. bei Jadart p. 110 und dessen Schreiben an Dom Porcheron vom selben Tage bei Valery 1, 114, aus dem hervorgeht, dass Mabillon auch einen Schreiber an der Chiesa nuova beschäftigte; am 18. Sept. erzählt er nochmals von der erfreulichen Ausbeute, Valery 1, 127.

⁴⁾ Valery 1, 180, 205, 221.

übrig und glich seinem Vorgänger, wie Estiennot meinte, »comme le blanc au noir«; dass Colloredo Cardinal geworden war, hielt er für einen grossen Gewinn, aber ein unersetzlicher Bibliothekar sei an ihm verloren gegangen.¹⁾

So wenig wissen wir über jene Zeit, in welcher Mabillon und Colloredo einander persönlich kennen lernten und einen Freundschaftsbund für das ganze Leben schlossen. Der vielbeschäftigte Colloredo, der wenige Monate nach Mabillons Abreise die höchsten Würden der Hierarchie erlangte, hätte gar bald an den schlichten Mönch von Saint Germain des Prés vergessen müssen, wenn ihm nicht der Werth und die Bedeutung dieses Mannes aus den Tagen ihres persönlichen Verkehrs klar gewesen wäre, und auch Mabillon muss damals die Herzengüte seines hochgeborenen Freundes erprobt haben, an den er sich in schwierigen Dingen stets vertrauensvoll wandte. Wie sich die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Gelehrten gestalteten, können wir aus ihrem zwanzigjährigen Briefwechsel ersehen. Ihrem Inhalt nach gleichen die Briefe Mabillons an Colloredo seinen anderen Correspondenzen völlig, sie halten sich fern von allen politischen oder sensationellen Ereignissen und beschränken sich auf das rein literarische Gebiet: »Quid enim scriberet litterarum amator nisi de litteris« glaubte Mabillon einem andern römischen Kirchenfürsten gegenüber zu seiner Entschuldigung einmal bemerken zu müssen. Für uns ist gerade diese Beschränkung eine Quelle der interessantesten Nachrichten, besonders wo Mabillon von seinem eigenen schriftstellerischen Wirken berichtet und uns einen Blick in das allmälige Entstehen seiner Arbeiten gestattet. So können wir erst an der Hand dieser Briefe das Entstehen seines grossartigen Annalenwerkes genau verfolgen, das Mabillon nach vierzehn Jahren mühsamer Forschung bewältigte: Mitte Juli 1693 mit dem denkwürdigen Jahre 480 beginnend, meldet er zuerst am 28. September 1693 (siehe Nr. 4) die Vollendung der ersten 30 Blätter, am 22. November 1694 (Nr. 7) ist er bei Gregor dem Grossen († 604), am 31. October 1695 (Nr. 10) beim Jahre 690 angelangt, und beginnt damit das dritte Saeculum des Benedictinerordens (Nr. 11), um dasselbe am 25. Juni 1696 (Valery II. 403) zu beenden. Rasch durchheilt er die beiden folgenden Jahrhunderte bis 866 (Nr. 18 von 1697 7. December). Mitte September 1699 (Nr. 22) erreicht er das Jahr 983, schliesst im Juli 1700 (Nr. 25) das erste Jahrtausend, rückt dann am 15. März 1701 (Nr. 27) bis 1040 und sechs Monate später (Nr. 28) bis zum Jahre 1053 vor. Mit dem Druck

¹⁾ Estiennot an Mabillon, 1686, 16. Juli bei Valery I, 297; vgl. das. I, 340; 2, 63—64, 144. Der neue Bibliothekar hiess P. Sei.

der Arbeit zögerte er dagegen sehr lange und wollte ihn überhaupt nicht beginnen, bevor er das Jahr 1100 erreicht hatte (Nr. 22, 25), also fast nach Beendigung des ganzen Annalenwerkes, welches er nicht über das Jahr 1200 hinaus zu führen beabsichtigte (Nr. 22). Leider ist dieser Plan nicht zur Ausführung gelangt, denn Mabillon erlebte bloß das Erscheinen der ersten vier Annalenbände, welche bis zum Jahre 1067 reichen; die Fortsetzung lieferten hierauf Dom Massuet und Dom Martène. Aehnliche Notizen finden sich in unseren Briefen auch über andere Arbeiten Mabillons, besonders über den allmähigen Fortgang der *Acta Sanctorum O. S. B.*, deren sechstes Saeculum (Völ. VIII. und IX.) zum grössten Theil von Dom Thierry Ruinart gearbeitet sein soll; so behauptet wenigstens der allzubescheidene Mabillon, der seinen geliebten Schüler nicht warm genug bei Colloredo empfehlen zu können glaubt. Nicht uninteressant ist ferner die Nachricht von einem in Holland geplanten aber nicht zur Ausführung gelangten Nachdruck der Diplomatie (Nr. 27), oder die Erwähnung des Supplements (Nr. 33) und des kleinen Büchleins *De morte Christiana* (Nr. 30). Selbstverständlich sind hier auch alle grossen literarischen Unternehmungen der Mauriner gelegentlich erwähnt und das Erscheinen der einzelnen Bände pünktlich angezeigt, so dass Colloredo mit seinem »Literarischen Handweiser« wohl zufrieden sein konnte.

Blicken wir nun auf den sonstigen Inhalt unserer Briefe, so finden wir eine Reihe beachtenswerther Urtheile Mabillons über hervorragende Zeitgenossen: über Papst Innocenz XII. (Nr. 4) und Clemens XI. (Nr. 26), über die Cardinäle Barbarigo (Nr. 17) und D'Aguirre (Nr. 22), über die Nuntien am Hofe Ludwigs XIV. Marco Delfini (Nr. 23) und Filippo Gualterio (Nr. 25, 28, 29), über Dom Estiennot, Jacopo Laderchi, den Fortsetzer der *Annalen des Baronius-Raynald* und Andere. Daneben kommen manche interessante Angelegenheiten zur Sprache; bald bittet Mabillon seinen einflussreichen Freund um dessen Fürsprache zu Gunsten des unglücklichen Bruders Dionysius (Nr. 4, 5), bald um ein Breve für eine fromme Schwester (Nr. 6, 7); dann lenkt er die Aufmerksamkeit Colloredo's auf den ungehörigen Uebertritt mancher Conventualen aus verschiedenen Häusern zu den Trappisten (Nr. 16), oder auf den verwickelten Streit der Jesuiten mit den spanischen Carmelitern (Nr. 12), oder endlich auf die vielen Gegner der neuen Augustinusausgabe (Nr. 22, 23, 25). Wie bereitwillig muss Colloredo all diesen Wünschen entsprochen haben, wenn der schüchterne Mabillon oft den Muth fand, zugleich mit dem Dank für eine erwiesene Gefälligkeit eine neue Bitte an den hohen Gönner zu richten und zu wiederholten Malen befreundete Reisende, wie den Grafen von Perth (Nr. 9) und

die beiden Theologen Abbé Bossuet et Phélippeaux (Nr. 13) mit Empfehlungsbriefen an Colloredo zu versehen!¹⁾

Der Freundschaftsbund der beiden Männer sollte übrigens noch die Feuerprobe bestehen, als Mabillon wegen seiner *Epistola Eusebii Romani ad Theophilum Gallum de cultu Sanctorum ignotorum* (Par. 1698) von einflussreicher Seite in Rom aufs heftigste angegriffen wurde. Schon am 2. Januar 1696 hatte Mabillon an Colloredo geschrieben, dass er eine *Epistola dissertatoria de immodico cultu Sanctorum, qui ex coemeteriis Romanis in has partes afferuntur*, verfasst habe und sie ihm zu widmen beabsichtige, falls Colloredo die Widmung annehmen wolle (Nr. 12). Colloredo war mit der Publication nicht einverstanden und mahnte davon ab (Thuillier I. p. 305); darauf zögerte Mabillon sehr lange mit der Veröffentlichung, ja er schrieb sogar am 6. September 1697 (Nr. 17) die bestimmte Erklärung: *De hac epistola, quae de Sanctis incognitis a me Tibi scripta est, nihil amplius loquor, quando id consilii Eminentiae Tuae non placet; absit vero, ut quidquam unquam edere velim, quod Tibi, quod Ecclesiae Romanae matri meae non probetur* — aber im Januar 1698 liess er die *Epistola* dennoch drucken. Man weiss, welches Aufsehen dadurch erregt wurde; hatte da Colloredo überhaupt noch die Verpflichtung für Mabillon einzutreten? Er hatte abgerathen und bei Zeiten gewarnt, darüber konnte er sich ihren gemeinsamen Freunden, den Cardinälen Casanata und Bouillon gegenüber, mit Mabillons eigener Erklärung ausweisen,²⁾ allein nun dachte er nicht daran sich beleidigt zurückzuziehen, sondern trat muthig für den Freund ein. Wir wollen nicht erst die langwierigen Verhandlungen bis zum Erscheinen der 2. Auflage der *Epistola* (1705) wiederholen, denn deutlicher als alles andere sind Mabillons eigene Worte, die er dankerfüllt an Colloredo richtete: *Patrocinium abste mihi non semel impensum in sacra Indicis congregatione, in qua mihi hactenus parsum Tuo quidem potissimum favore audio* (1703, 16. Juli Nr. 30) und: *Quod mihi, Eminentissime Domine, favorem et patrocinium*

¹⁾ Für die Prinzessin Salm, Aebtissin von Remiremont, suchte Mabillon ebenfalls durch die Vermittlung Colloredo's ein Breve zu erlangen: *Ie ne doute pas que Son Eminence Mgr. le cardinal Colloredo ne vous accorde facilement cette grâce.* Broglie, Mabillon I, 256.

²⁾ Vgl. Estiennot an Mabillon 1698, 20. Mai bei Thuillier I, 318: *Fétois en peine de savoir comment son Eminence Colloredo étoit avec vous sur ce qu'on m'a dit qu'il donnoit par Rome des copies de la lettre que vous lui aviez écrite et par la quelle il paroissait que son sentiment n'étoit pas que vous imprimassiez vôtre dissertation.* Den Brief Mabillons, welchen Estiennot hier erwähnt, kannte man bisher nicht; es ist Nr. 17 unserer Sammlung.

Tuum in tuenda epistola Eusebii Romani benigne polliceris, gratias ago quam maximas (1703, 27. Sept. Nr. 31).

Nachdem die unerfreuliche Angelegenheit beendet war, ohne den geringsten Misston in den Beziehungen der beiden Freunde zu hinterlassen, führten dieselben ihren Briefwechsel in altgewohnter Weise fort, bis Mabillon am 27. December 1707 aus dem Leben schied. Ueber die letzten Stunden des Dahingeshiedenen berichtete Abbé Passionei an Colloredo (Thuillier I. 542—548), auch Ruinart schrieb ihm und erhielt einen herrlichen Brief, in welchem Colloredo den tiefen Eindruck schilderte, den die Todesnachricht auf Papst Clemens XI. hervorgerufen hatte; er forderte die Mauriner schon jetzt auf, für eine würdige Begräbnisstätte Sorge zu tragen, damit nicht die Gelehrten, die einst nach Paris kommen würden, fragen möchten: Ubi posuistis eum? (Thuillier I, 548—549).

Von den Briefen Mabillons an Colloredo waren bisher nur vier bekannt, welche Dom Thuillier († 1736) im ersten Bande der Oeuvres posthumes de Dom Jean Mabillon et de Dom Thierry Ruinart (Par. 1734) nach den in Paris befindlichen Concepten Mabillons veröffentlichte; von drei weiteren Briefen gab er kurze Excerpte. Chronologisch geordnet haben wir bei Thuillier folgende Briefe und Brieffragmente:

1689	Januar	6	Thuillier	I 489
1696	Januar	2		I 304 ¹⁾
—	Juni	11		I 305
—	Dec.	8		I 505
1700	Juli	4		I 335 ²⁾
1703	Sept.	27		I 345
1705	Febr.	10		I 359.

Dazu ist seither nur ein einziges Schreiben Mabillons an Colloredo vom 10. September 1686 gekommen, welches Valery, Correspondance inédite de Mabillon et de Montfancon avec l'Italie (Par. 1846) I, 312 ohne genauere Angabe des Fundortes edirt hat. Er fand dasselbe im Cod. 85 fol. 213 der Universitäts-Bibliothek zu Bologna: Registrum Secretarii D. Card. De Aguirre, aus dem auch sämtliche von Valery edirte Briefe Mabillons an Cardinal D'Aguire genommen sind.

Der bedeutende Zuwachs, den wir hier zu bieten in der Lage sind, ist uns durch die Handschrift J. 17 in Folio der Bibliotheca Vallicelliana zu Rom erhalten; unter der Aufschrift:

¹⁾ Ein Excerpt aus diesem Schreiben auch bei Broglie, Mabillon I, 146 nach Bibl. Nat. Fonds Franç. 19649 f.l. 288.

²⁾ Bei Thuillier ohne Datum.

»Copia epistolarum quae extant quondam Patris D. Johannis Mabillon ordinis Sancti Benedicti ex Congregatione Sancti Mauri scriptarum D. Cardinali Leandro Colloredo« enthält dieselbe 36 vollständige Briefe Mabillons an Colloredo, von denen 29 bisher unbekannt, nur 4 (beziehungsweise 7) von Thuillier nach dem Concept edirt waren. Ob die Originale noch vorhanden sind und wo sich dieselben derzeit befinden, wissen wir nicht; vermuthlich hat Colloredo selbst die Abschrift anfertigen lassen und mit vielen anderen seiner Papiere ist sie seither an ihrem ursprünglichen Verwahrungsort in der Chiesa Nuova geblieben, so dass man ihr wohl volles Vertrauen schenken darf. Wir theilen hier nicht blos die 29 bisher unedirten Briefe mit, sondern auch die bei Thuillier mangelhaft gedruckten, weil wir den Text stellenweise verbessern können. Bezüglich der Briefe Colloredos an Mabillon verweisen wir dagegen auf Dom Thuillier und hoffen, dass ein künftiger Biograph des gelehrten Kirchenfürsten uns auch über die zahlreichen ungedruckten, unter den Benedictinerpapieren der Bibliothèque Nationale befindlichen Briefe Aufschluss geben wird.¹⁾

1.

Paris 1686. 11. VIII.²⁾

Admodum Reverende Pater. Hanc tandem e manu mea extorquet epistolam pudor, quam dudum animus et pectus conceperant. Si cordis mei secreta Tibi divinare licuerit, iam dudum quod mente agitabam, Tu ipse perceperis. Sed a nostro ex Urbe digressu tot impedimenta et discursus me distinuerunt, ut mihi vix respirare licuerit. Quam primum id concessum, cum ad me redii, possumne, inquam, non recordari sanctae illius familiae Patrum Oratorii ex nova Ecclesia, a qua tot beneficia Romae accepimus? Continuo primus ante oculos obversatus est Reverendissimus Praepositus vester, humanitatis et religionis exemplar.

¹⁾ Bei Thuillier sind folgende Briefe Colloredo's (im Auszug) edirt:

1686	Januar	6	Thuillier	I 487
—	Sept.	3		I 486
1689	Aug.	23		I 491 (unvollständig auch bei Broglie I, 183 nach Bibl. Nat. Fonds Français 19651 fol. 165)
1696	Aug.	29		I 306
1703	Nov.	20		I 346
1704	Juli	8		I 355
1705	Januar	6		I 357.

²⁾ Der Copist setzt hinzu: ante promotionem, da die Aufnahme Colloredo's in das Cardinalscollegium erst am 10. September stattfand; vgl. das Gratulations-schreiben Mabillon's bei Valery, Correspondance inédite I, 320. Die Antwort Colloredo's auf den vorliegenden Brief steht bei Thuillier, Oeuvres posthumes de Mabillon I, 486.

R. P. Marchesius¹⁾ conditissimus ille Pater, et Tu in primis mi Pater Leander, quem toties interturbavimus ac semper ad officia charitatis paratum invenimus. Memini illius diei quo die in Sacello S. Philippi sacris operari nobis datum est Te ministrante, cui nos in omnibus ministrare par erat: nec e mente excidit epulum illud, quo in sacro coetu vestro quondam refecti sumus. O momenta illa fortunata, quando in bibliotheca vestra Te videbamus et pretiosos illos libros, reliquias quas S. Philippus, Magnus Cardinalis Baronius aliique viri pientissimi nobis reliquere! Haec omnia cum Tuo imagine in memoriam saepius recurrunt taedetque deseruisse Romam, quod Te caream. Sed habeat Te Roma, mi Pater, habeat Te Ecclesia, dum interim nos in nostris recessibus latemus, indigni tali ac tanto theatro. Sed fac. quaeso, ut apud Te locum aliquem servet Mabillonius Tuus cum suo Michaelae Germano, qui ambo se totos Tibi, Reverendissimo Praeposito vestro P. Marchesio totique vestrae familiae devoverunt.

Vale.

Admodum Rev. P. Cotelarius²⁾ hodie ad Deum obiit, is qui Monumenta graeca vulgavit.

Tuus ex animo

Fr. Johannes Mabillon.

2. ³⁾

Paris. 1689. 6. I.

Eminentissime Domine. Etsi multa sunt in postremis litteris Tuis, quae me mirifice recrearunt, in primis quod et Te valere et mei memoriam immo et Tuam in me benevolentiam post tam diu intermissa litterarum officia integram etiam nunc apud Te vigere intelligam, unum tamen est in iisdem litteris, quod cor meum tantum⁴⁾ laceravit,⁵⁾ nimirum dolor ille, qui pectus istud, pectus inquam Tuum ita commovit, ut lacrymas ex oculis Tuis expresserit. Tanti vero doloris causam hanc esse significas, quod non solum nostrates episcopi, de quibus tam praeclara coram disserueramus,

¹⁾ Cf. Mabillon, *Iter Ital.* pag. 67 und Valery, *Correspondance inédite* 3, 244. Marchez machte sich besonders um die Herausgabe des Raynald'schen Nachlasses verdient; vgl. Colloredo an Mabillon, 1688, 6. Jan. in *Oeuvres posth.* I, 487—489.

²⁾ Jean Bapt. Cotellier veröffentlichte *Ecclesiae Graecae Monumenta* tom. I—III Par. 1677—1686. Sein Ableben beklagt Mabillon auch in einem Schreiben an Magliabechi vom 2. Januar 1690, vgl. Valery 2, 212.

³⁾ Edirt *Oeuv. post.* I, 489.

⁴⁾ *tantum* fehlt bei Thuillier.

⁵⁾ *lancinavit* Thuillier.

sed etiam religiosissimus (ita enim vocas) coetus noster secessionem quamdam a Sanctissimo Pontifice Innocentio palam ac publice facere non dubitaverit: nempe, si bene conijcio, quod provocationi ad Concilium factae subscripsisse nos persuasum habeas. Sed ¹⁾ si ita Eminentiae Tuae relatum est atque creditum, cum bona Tua venia dicam, rem longe aliter se habere. Hic non disputo, an omnis a Pontifice ad Concilium provocatio iniusta sit; neque etiam an legitima sit illa, quae nuperrime a Senatu Parisiensi facta est, quae quidem longiorem exigunt, quam epistolaris brevitatis sinit, tractationem. Sufficiet hoc loco exposuisse E. T. historiam facti, ut quae fuerint nostrorum hac in re partes intelligas.

Post sancitam a Senatu Parisiensi provocationem, Illustr. Parisiorum Archiepiscopus singulos Ecclesiasticos ordines seorsim convocavit, ut factae provocationi assentirentur. Vocati primum Ecclesiae maioris canonici, deinde Parochiarum rectores, acquievere. Demum accersiti Superiores seu Praefecti omnium Religiosorum, quos inter et Prior noster interfuit, nobis plerisque ignorantibus, omnibus inconsultis. Cum ad locum comitorum advenisset, rogatus est ab Illustr. Archiepiscopo, ut nomine non solum nostri monasterii sed etiam omnium aliorum sententiam diceret. Paruit ille non obtenta deliberandi facultate et nullorum suffragiis requisitis, dixit se tum sui coetus, tum aliorum, qui aderant, superiorum nomine factae provocationi acquiescere. Nemo contra mutire ausus est. Nullus porro erat ex nostro coetu ad illa comitia cum Priore nostro deputatus; quibus verbis id expresserit Prior noster, novit Eminentia Tua, cum ad Te eiusmodi acta pervenerint. Ubi primum haec in Sodalium nostrorum cognitionem venerunt, mox omnes reclamare coeperunt et factum Prioris nostri improbare, non modo quod verbis usus esset quae non ipsi et nobis conveniebant, sed quod nomine omnium sententiam dixisset, tametsi omnibus inconsultis. Verum res, uti transacta fuerat, publicata est aegre ferente ipso Priore nostro, quem mox facti sui poenituit, sed serius. En facti series, ex qua videat E. T. quid ad hanc provocationem contulerit coetus noster. Et doleo quidem vicem Prioris nostri, qui alias vir religiosus est et optime affectus in Sanctissimum Pontificem, verum in lubrica et ancipiti occasione non pati aliquod humanum, maxime ubi deest consilii capiendi et deliberandi facultas, difficile est. Ad me quod attinet, neque deliberationis particeps neque provocationis factae conscius fui. Unum est quod in his rebus, periculosissimis rebus, ²⁾ me consolatur, nimirum quod eum habeamus Pontificem, qui moderate fecit auctoritatem suam, quod eum habeamus Regem, qui filiali observantia in Pontificem

1) *Id* Thuillier.

2) *rebus* fehlt bei Thuillier.

affectus sit. Sed nescio, quo nostro fato tanta moderatio cum tanta observantia simul convenire non possunt. Scilicet inimicus homo superseminavit zizania, eradicari ea vetat Christus Dominus, immo potius vult ea ad tempus dissimulari. Id enimvero postulat afflictæ Anglicanæ Ecclesiæ status, ad quem restituendum sola Pontificis et Regis nostri concordia restat. Faxit Deus, ut tandem simul conveniant. Excusatum me habeat Eminentia Tua quod longiori epistola ipsi taedium afferam quod¹⁾ paucioribus verbis litterarum Tuarum particulæ respondere vix potuerim. Salutem plurimam Eminentiae Tuæ mecum offert noster Michael Germanus²⁾ teque ambo valere plurimum optamus.³⁾

Eminentissime Domine Tibi deditissimus

F. Johannes Mabillon M. B.

Rei perperam gestæ quantum in me est . . .⁴⁾ rogatus (?) Reus ut vapulet in aliorum exemplum nullus e nostris vetat, cui religionis amor et Apostolice Sedis obsequium cordi est. Ita sentio. Eminentiae Tuæ devotissimus atque humillimus servus.

Fr. Michael Germain. M. B.

3.

Paris. 1693. 20. IX.

Eminentissime Domine. Accepi præterita hebdomada geminæ ex Te epistolas, geminam materiam gaudiorum. Gratias alia vies referam, nunc certe refero breviores quam par est, urgente, quæ se offert, præsentis occasione. Nunquam finiero si exprimere velim quam Te colam ac venerer. Tantum vale et vive et beabis hominem Tibi totum deditissimum, addictissimum; hæc compendio. Vale.

Ex Tuo J. Mabillon.

4.

Paris. 1693. 28. IX.

Accepi simul binas epistolas Tuas, duplex munus amoris in me Tui, quo utinam dignus sim, geminum vinculum, quo Tibi magis magisque in æternum deviniciar. Beati bonam isthanc Sanctimoniam Fuliensem beneficio singulari Eo utitur et raro et secreto. An Breve ad hoc necessarium sit, quod quidem vix

¹⁾ quo Thuillier.

²⁾ Germain Thuillier.

³⁾ Das übrige fehlt bei Thuillier.

⁴⁾ Unleserlich.

putem, nemo Te melius intelliget. Volebat haec sanctimonialis Eminentiae Tuae verbis Italicis, nam Italice scribit, gratias agere quam maximas potest, sed nondum accepta ejus ad Te epistola. hic ejus vicem utcumque suppleo. contestans hoc beneficio eam Tibi in aeternum obstrictissimam fore. Ego vero quid hac de re sentiam, malo testem esse conscientiam meam quam hanc chartam quae Tibi pro illa levius argumentum fuerit. De fratre Dionysio¹⁾ haeret quid loquar. Scripta fuit nomine Capituli generalis responsio ad Eminentiam Tuam sed non missa. Id intellexi ex R. P. Generali, apud quem querelas meas de omisso hoc officio exposui filiali modo; quod tam benevole ad iterum scribendum se offert Eminentia Tua gratias ago ex animo quam maximas. Absit vero, ut id a Te flagitem. Sane non satis haberem rationem dignitatis Tuae, cui adeo nolim in quoquam detractum esse. ut contra ipsi consultum etiam atque etiam velim. Feci apud homines quod in me erat pro liberando infelici amico: nunc quando res non successit ex voto, in uno Deo meo defigam spem meam certus misero illi captivo pro sua infinita misericordia non defuturum; et si ei in hac vita non parcat, parsurum illi saltem in futurum. Interim conscientiae me consolor testimonio, me pro virili afflicto in necessitate non defuisse. Haec forte fusius quam par esset, sed coram Deo ex animo amplectens hanc crucem, quam Deus forte unicam mihi offert, qua utinam utar ad bonam ejus beneplacentiam et voluntatem.

De studiis meis ut certior fiat Eminentia Tua, cui eorum rationem reddere debeo, jam Annales nostros et quidem magna cum voluptate aggressus sum post longas, quas passus sum, suscipiendi libri difficultates.²⁾ Jam ad triginta folia composui et satis diligenter res procederet. si non me distraherent hujus urbis frequentes interpellationes; sed tamen opus procedet sensim, si aliunde aliquid extra ordinem non me retrahat ab opere continuando. Id vero ad aliquod tempus secretum esse velim, nec cuiquam, praeterquam duobus aut tribus e nostris consilium hac de re meum revelavi, ne si non successerit impropere mihi, quod sedens non bene computaverim sumptus ad tam vastum opus hac in aetate perficiendum; quamquam ejusmodi hominum dicta non multum moror; sed tamen arcanum in annum abscondere congruum puto, ne me urgeant ad proferendum importuni exactores, quibus opera litteraria non satis pensi sunt.

Interim vocor Remos ab Illustrissimo Archiepiscopo Remensi in quindecim dies.³⁾ Is recens catalogum suae biblio-

¹⁾ Vgl. die Anmerkung zum folgenden Schreiben.

²⁾ Mabillon begann die Annalen am 13. Juli 1693.

³⁾ Diese Reise Mabillons nach Reims fällt in den October d. J.; am 16. November meldet er bereits seine Rückkehr. *Mab. an Magliabechi bei Valery II, 355.*

thecae¹⁾ typis regiis edi curavit, in quo insignem mentionem facit Antonii Faure Doctoris Parisiensis, a quo informatus est in studiis Ecclesiasticis et multis librorum millibus testamento donatus. Doctor hic eidem Illustrissimo Antistiti auctor fuit, ut in Italiam mitteremur atque hoc nomine eidem maxime obstrictus (sum), quod Eminentiae Tuae notitiam (et) benevolentiam mihi nunquam satis aestimandam aut praedicandam nobis habere contigerit.²⁾

Heri uni ex familiaribus Excell. Domini Nuntii, qui Romam brevi profecturus est, consignavi censuram Doctoris Du Pin Eminentiae Tuae in manus reddendam, missurus etiam approbatam retractationem, si publici juris facta fuisset.³⁾

Illustrissimus Episcopus Meldensis⁴⁾ secreto mihi dixit, se brevi vulgaturum censuram operum Simonis de historia critica veteris ac novi Testamenti,⁵⁾ dum interim amplissimam hujus auctoris confusionem parat ad vindicandum maxime S. Augustinum, quem ille cum nonnullis aliis indigno modo tractat.⁶⁾ Id in antecessum Eminentiae Tuae me suggessisse, Illustrissimo Antistiti, qui eximie Te colit, scio non displicebit.

Concordia S. Romanae Sedis cum Rege nostro cum singulari plausu ab omnibus qui pacem et Ecclesiam sincere amant, excepta est. Deus longaevis servet tantum Pontificem,⁷⁾ sanctissimum Ecclesiae sponsum, qui in omne bonum intentus tanta praestat, ut majora in dies ab ipso sperare liceat. Modo ut vivat diutissime vel minutione annorum meorum. Vive et Tu Eminentissime Domine, ad Ecclesiae decus et utilitatem, ad solatium et votum amicorum

¹⁾ Der Katalog der Bibliothek des Erzbischofs Le Tellier ist von dem fleissigen Bibliographen Nicolaus Clément verfertigt und unter dem Titel: Bibliotheca Telleriana sive Catalogus librorum bibliothecae illustrissimi et reverendissimi D. D. Car. Maur. Le Tellier archiep., Paris, 1693 in fol. erschienen. Die stattliche, ungefähr 50.000 Bände umfassende Sammlung kam später in die Geneviève.

²⁾ Antonie Faure † im Dec. 1689; vgl. das Schreiben Germain's an Magliabechi (bei Valery 2, 200); Permettez-moi de me consoler avec vous de la perte incomparable que nous venons de faire du très-savant M. Faure, docteur en théologie, prévôt et chanoine de Reims, grand-vicaire de l'archevêque etc. Mabillon verfasste seine Grabschrift; cfr. Jadart, Mabillon pag. 114 und Broglie I.

³⁾ Ueber die Schwierigkeiten, welche Dupin bei der Fortsetzung seiner Bibliothèque des auteurs ecclésiastiques zu überwinden hatte, vgl. Valery 2, 352, 356, 364.

⁴⁾ Bossuet

⁵⁾ Ueber die Schriften des Oratorianers Rich. Simon vgl. Ingold, Essay de bibliographie Oratorienne p. 121.

⁶⁾ Bossuet, Oeuvres vol. IV und V.

⁷⁾ Papst Innocenz XII.

tuorum, quorum in numero, tametsi indignissimum, tanta cum dignatione me admittere non es dedignatus. Perge ergo amore, ut coepisti, quidquid molestiae, facessat homo, ne dicam amicus importunus. Vale et certus, nunquam Eminentiae Tuae memoriam ex animo meo elapsuram. Iterum vale.

5.

Paris. 1693. 5. XII.

Eminentissime Domine.

Fecisti rem incredibili charitate ac benevolentia Tua dignam, at certe votis meritisque meis longe superiorem, cum postremas litteras Tuas binas ad me transmisisti, unam mihi, alteram Reverendo Patri Generali inscriptas pro infortunato illo Dionysio¹⁾ cujus casum jamdudum luges. Has nondum R. P. G. tradidi, propterea quod mihi ante paucos dies suggestum est, fratrem illum post carceris duos et dimidium annos clam et carcere se subduxisse, cum brevem infelicitati suae exitum impetrandum non esse crederet. Id si ita est, neque enim adhuc certum hac de re nuntium accepi, non est operae pretium R. Patri Generali tradere epistolam, quam ad accellerandam illius captivi liberationem scribere dignata est Eminentia Tua. Legi epistolam istam, qua nihil cordatius, nihil aptius ad commovenda viscera charitatis. Neque vero difficile fuisset, Rev. Patrem Generalem flectere ad misericordiam, nec penes eum stetit, quin jamdudum infelix ille e vinculis ereptus sit. Sed id non ex unius at e multorum suffragio pendet, quorum alii proniores ad commiserationem, alii tardiores. Faciet Deus, ut quidem spero, ut et mihi haec difficultas et illi adolescenti diutina illa maceratio prosit: quod etiam atque etiam opto. Ex itinere Remensi reversus sum cum Illustrissimo Archiepiscopo die 21. Octobris atque ab illo tempore opus nescio quomodo interruptum resumpsi magno quidem gustu meo, sed nescio quo tandem fructu. Id ex benedictione Domini pendeat atque ex orationibus amicorum meorum, quos inter habeo superiorem Te neminem, ne quidem

¹⁾ Denis de la Campagne. Die ergreifende Geschichte dieses unglücklichen jungen Menschen, welcher zuletzt zu einer zwanzigjährigen Kerkerstrafe im Kloster Mont-Saint-Michel verurtheilt wurde, lese man bei H. Jadart, *Dom Mabillon et la reforme des prisons Reims 1885*. In dieser höchst interessanten Abhandlung stellt der gelehrte Verfasser zahlreiche Documente zusammen, welche auf Mabillons Bemühungen den unglücklichen Poenitenten zu retten, Bezug nehmen. Darunter befindet sich auch folgende Stelle aus einem Briefe Mabillons vom 30. Mai 1693 (l. c. pag. 16): *Je n'ai pu obtenir encore la liberté de notre pauvre ami. Un Cardinal de mes amis en avait écrit au chapitre général à ma sollicitation; damit kann jedoch Cardinal Colloredo nicht gemeint sein. Vgl. über diese Angelegenheit auch Broglie I, 242 ff.*

aequalem. Quod suggeris de Domino Antonio Faure,¹⁾ cujus opera apud Illustrissimum Archiepiscopum factum est. ut ego in Tui notitiam et conspectum venirem. jam pridem. id est ante tres ferme annos. excessit e vivis magno meo et bonorum omnium dolore ac damno. Cum ejus memoriae multa debeo. tum maxime ei acceptum refero honorem benevolentiae, ne dicam amicitiae Tuae, qua nullum in terra praetiosorem thesaurum duco. Nuper Illustrissimus Archiepiscopus Remensis²⁾ publici juris fieri curavit cathalogum bibliothecae suae, in cuius limine egregium praefixit monumentum gratitudinis suae in tantum virum, qui se in rebus Theologicis et Ecclesiasticis instituit et librorum amplius septem millium haereditatem fecit. Nescio an cathalogus ille jam ad vos pervenerit.

Tentat Du Pinus continuationem Bibliothecae suae edere in lucem. Repugnat Illustrissimus Archiepiscopus Parisiensis, at Illustrissimus Cancellarius. cujus est diploma regium ad publicationem operis concedere, auctori largissime favet, nec dubito quin propediem liber prodeat, forte sub alio titulo.³⁾ Hieronymi primus tomus e prelo exiit:⁴⁾ brevi prodibit Historia persecutionis Vandalicæ per nostrum Theodericum Ruinartum,⁵⁾ quo cum D. Michael, socius alter meus, plurimam salutem Eminentiae Tuae. Ego vero cum iisdem Tibi prospera omnia his sanctis diebus, tum in annum sequentem, tum in multos annos evenire ex animo cupio, ut qui maxime rogo insuper atque obnixè obtestor, ne me, tametsi indignum et emeritum, e Tua benevolentia et charitate excidere unquam patiaris. Vale.

Baluzius modo vulgavit Vitas Papparum, ut ipse vocat Avenionensium, duobus volum. in 4^o cum multis notis et instrumentis.⁶⁾

¹⁾ Siehe das vorhergehende Schreiben.

²⁾ Le Tellier; vgl. die Note zum vorhergehenden Schreiben.

³⁾ Vgl. Mabillon an Magliabechi (1693 Nov. 16) bei Valery 2, 356: M. l'abbé Dupin, auteur de la Bibliothèque ecclésiastique, qui a été censurée si rudement, comme vous savez, ne perd rien de courage. Il n'a pas laissé de disposer le 9. et 10. siècle et prétendait les donner au public, mais Mgr. de Paris s'y oppose, ne trouvant pas à propos que l'on fasse revivre un livre, qu'il a censuré si solennellement. Néanmoins M. le Chancelier est assez porté à donner un privilège pour celle impression, en changeant le titre du livre. L'auteur s'offre de mettre celui d'Histoire des auteurs du neuvième et dixième siècle.

⁴⁾ S. Eusebii Hieronymi opera emendata stud. ac labore monachor. O. S. B. (D. Ant. Pouget et D. Jean Martianay) Vol. I. Par. 1693.

⁵⁾ Erschien erst 1694 bei Fr. Mugnet, Paris.

⁶⁾ Baluze, Vitae Papparum Avenionensium, h. e. historia pontificum Romanorum, qui in Gallia sederunt ab a. c. 1305 usque ad annum 1394 Par. 1693, 2 voll. 4^o.

Paris. 1694. 11. IX.

Rus profecturo restituendae valetudinis causa ex febris tertiana nonnihil afflicto, non visum est mihi licere Parisiis discēdere insalutata Eminentia Tua, quam taedet me tam diu litteris meis non convenisse. Interpellasse dicerem, nisi certiore me redderet perspecta humanitas Tua, officium hoc meum non esse Eminentiae Tuae grave et onerosum. Ego vero asseverare possum, quoties recipio epistolas nomine Tuo subscriptas, immo ista manu exaratas, toties magno me perfundi gaudio, quale certe in paucis experior. Sed haec interim. Nec Te latere velim iter meum, Eminentissime Domine, quippe cum Theoderico Ruinaro proficiscor Suesiones, deinde Peronam¹⁾ tantisper consolaturus propinquos sodalis mei Germani, cujus obitu ipsi supra modum anxiantur: inde Parisios revertar resumpturus Annalium nostrorum opus intermissum ob febrem tertianam, de qua mox dicebam. Nescio an in Urbem pervenerit novus tomus doctoris Dupin,²⁾ qui moderatior mihi videtur in hoc novo opere quam in aliis. Dominus de Tillemont edidit Tomum secundum Historiae Ecclesiasticae.³⁾ Alia tanti non videntur. ut de his Eminentiam Tuam commonefaciam. In fine patere, Eminentissime Domine, ut consulam Eminentiam Tuam, an facile possit obtineri secreto Breve Apostol. pro quadam moniali Fuliensi Conventus Parisiensis eximia virtutis, quae optaret posse non acceptare cum consilio sui directoris officium Prioris, si quidem ei deferetur, quando haec acceptatio in certis circumstantiis iudicio prudentis directoris videretur saluti suae periculosa. Haec vocatur D. Catharina a S. Theresia. Excusatum habeas velim confidentiam meam.

(Fortsetzung folgt im nächsten Hefte.)

¹⁾ In Péronne wohnten Verwandte D. Germain's († 23. Januar 1694); vgl. Mabillon's Schreiben an die Schwester desselben Madame Germain religieuse bénédictine à l'Hôtel-Dieu de Péronne bei Dantier, Archives des missions scientif. VI, 317.

²⁾ Dupin, Histoire des controverses et des matières ecclésiastiques 1694 (Fortsetzung der Nouvelle bibliothèque).

³⁾ Tillemont, Mémoires pour servir à l'histoire ecclésiastique des six premiers siècles vol. II. Par. 1694.